

erwiesen, daß vom 1. Oktober ab verschiedene Haushälter eine größere Zahl kleinere Wohnungen werden leer stehen lassen müssen, da sich keine Mieter finden.

— y. Dresden, 30. September. Die am Donnerstag vor dem 5. Strafammer des hiesigen Königlichen Landgerichts begonnene Verhandlung gegen den Schlosserjäger Konstantin Julius Lohse aus Zwönitz, den Schlosserjäger Carl August Biegenbach aus Wolfritz und den Förster Paul Otto Engelmann aus Dobritz, sämmtlich zuletzt in Dresden wohnhaft, wegen Diebstahl und Fehlgriffvergehen wurde gestern Nachmittag zu Ende geführt. Wir haben über diesen Prozeß bereits berichtet. Es handelte sich um eine große Anzahl Diebstähle, unter Anderem auch um den Einbruchsbüchstahl in der Kirche zu Biesewitz. Das Gericht verurteilte Lohse zu 12 Jahren Buchstaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Biegenbach zu 6 Jahren Buchstaus, 8 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Sache gegen Engelmann wurde abgekennet, da sein Gesetzestand untersucht werden muß. — Die Fleischhersteller Dehmichen, Große, Blaupunkt, Otto Müller, Jäger, Kähne, Blechner und Gottschlich Stiegner wurden, weil sie dem Hirschfleisch das bekannte Prälative-Kryftsalz zugestellt hatten, zu je 50 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

— d. Dresden, 29. September. Von einem tödlich verlaufenen Unglücksfälle wurde am gestrigen Sonnabend ein hiesiger Bürger, Herr Weinhandler Schöner, der in der Niederlande Gegend ein Jagdtreiber erpaßt hat, betroffen. Der Genannte befiegt auf Station Schwarzbach den Zug und zwirkt das Dienstklepper, da er seinen Hund mit in das Klepper nehmen wollte. Er hatte seine Doppeljagdstutte, die sich in der Lederkumplung befand, umhängen. Kaum hatte Schöner das Klepper betreten, als ein Schuß krachte und er blutüberströmmt zusammenstürzt. Das Geschoss war zur Kinnlade hin eingedrungen, hatte diese getroffen, war an der oberen Gesäßhälfte wieder herausgekommen und hart am Kopfe des mitschauenden Schaffners vorbeieingeschlagen. Grausig genug war für den Schaffner die Fahrt bis Ruhland mit dem ohnmächtig in einer großen Blutsache liegenden, in der bei nächstem Zusehen auch ein Stück Kinnlade mit Böhnen gefunden wurde, gewesen. In Ruhland wurde der Schwerverletzte in das Stationsgebäude verbracht, wo auch bald Herr Dr. Woldau aus Ruhland eintraf. Doch gab es für ihn nichts mehr zu thun; er konnte nur noch den eingetreteten Tod konstatieren. Auf welche Weise sich das Gewehr entladen hat, kann auch der mit zugegen gewesene Schaffner nicht angeben.

Tharandt, 29. September. Während der letzten Tage halten sich hier höhere Forstbeamte aus Sachsenland und Bayern auf, um die Einrichtungen der Forstakademie und deren Lehrforesters kennenzulernen zu lernen.

Bad Elster, 29. September. Seitens des Staatsbaus besteht die Absicht, das hiesige Elektrizitätswerk anzulegen. Es sind auch Unterhandlungen wegen Ankauf des Besitzes des Soedlers und Postholters Schäflich im Gange. Das Schäfliche Anwesen kostet 107 000 M. Es handelt sich um Errichtung eines neuen Postgebäudes, welches 1906 bezogen werden soll, da die derzeitigen Räume im Walddorfer Kurhaus anderweitig gebraucht werden. Mit dieser Angelegenheit wird auch die Anwesenheit des Ministerialdirektors Geheimen Rates Dr. Apelt und Oberbaurathes Reich aus Dresden in Verbindung gebracht.

Wilschen bei Daußen, 28. September. Einen tödlichen Tod fand der Gütekörper Richter in Kleinpostwitz. Auf dem Felde hatte ihm eine Fliege gestochen, was er aber nicht beachtete. Einen Tag darauf ist Richter im Alter von 51 Jahren an Blutvergiftung gestorben.

Burgstädt. Ein Eisenbahnunfall, der leicht die entsetzlichsten Folgen haben konnte, ereignete sich am Sonnabend Abend 9 Uhr auf der Strecke Chemnitz—Leipzig, und zwar zwischen den Stationen Wittgensdorf und Burgstädt. Der bis Burgstädt verkehrende Arbeiterzug sollte leer nach Chemnitz zurückgebracht werden. Da bemerkte der Lokomotivführer auf der Strecke etwas Dunkles, daß ihm mit ziemlicher Geschwindigkeit entgegengelaufen kam; er gab Kontrebampf und sprang ab. In demselben Augenblick erfolgte ein sichtbares Zusammenstoß, indem einige vollbeladene Sandwagen, die in Wittgensdorf beim Rangieren in Folge falscher Weichenstellung anstaut auf das höher gelegene Dömbach auf das abfällige Burgstädtische Gleis geraten und durchgegangen waren, in die Maschine hineinführten. Die schwere wurde arg beschädigt, auch wurden an mehreren Personenwagen die Wände eingeschlagen. Der Zugführer trug anscheinend schwere innere Verletzungen davon. Die Spuren des Unfalls, das einen bedeutenden Materialschaden haben dürfte, wurden im Laufe der Nacht beseitigt, sobald Betriebsführungen nicht zu verzögern sind.

Burgstädt, 29. September. Rentier Moritz Volgt in Hartmannsdorf hat zum Gedächtnisse seiner verstorbenen Ehefrau, der früheren langjährigen Vorsteherin des Frauenvereins 1 daselbst, dem legeren 8000 M. als Frau Ida Volgt-Giftung zum Geschenk gemacht.

Großbothen. Hildiger Gänsebraten gab es dieser Tage in Großbothen. Ein Bahnwagen Gänse war von der russischen Grenze eingetroffen. Der Adlomat hatte aber die Annahme verweigert, weil der Gehundheitszustand der Thiere, der jedenfalls durch die enge Verlobung der Thiere geprägt hatte, ihm nicht bestriebt. Es gab ein Hin- und Herschreiben, das demnächst endete, daß die Thiere somit und sondern abgeschossen würden, denn die Rückführung hätte sich nicht gelohnt. Die gesichteten Gänse wurden Süd für Süd für 50 Pf. verkauft und es gab also ein gewaltiges Überangebot im Gänsemarkt, das selbst dadurch nur unvorsichtig gestindert werden soll, daß ein paar Hundert nach Letzgig abgeschossen wurden. Vierzig wogen die so schmalen und kleinen Gänse nur 4—5 Pfund, jedoch kann jemand ihren Braten „als gute Gabe Gottes“ preisen werden.

Zwickau, 29. September. Ein Eisenbahndrama spielt sich heute Nachmittag in der 10. Etage im benachbarten Scheidewitz ab. Dasselbe wohnt in der Unteraustraße 63d der Berg-

arbeit Karl Gotthard Schubert, welcher mit seiner Frau schon seit längerer Zeit in Zwickau lebt. Als nun die Frau in vergangener Nacht gegen 3 Uhr nach Hause kam, gab es wieder Streit. Schubert wollte offenbar schon bei dieser Gelegenheit seinen Plan, die Frau zu erschießen, ausführen, doch flüchtete diese auf die Straße und kam erst in der achten Morgenstunde zurück. Schubert feuerte nun noch erneut, kurzen Abstand wechseln in Gegenwart der Stubenwachtdarlin mit einem Revolver dreimal auf seine Frau und verließ sie sehr schwer am Kopf und an der Hand. Die Frau mußte im Kreiskrankenhaus untergebracht werden. Gleich darauf rückte Schubert die Waffe gegen sich selbst und legte sich mehrere Kugeln in den Kopf, so daß er bald starb.

Plauen i. B., 27. September. Um dem herrschenden Arbeiterschlafmangel entgegen zu treten, rückte der hiesige Fabrikanten-Bund vor einiger Zeit ein Wohngebäude und er richtete darin ein Arbeiterschlafheim. Da die Einrichtung sich sehr gut bewährt hat, beschloß der Fabrikanten-Bund der Siedler- und Sphärenindustrie in einer außerordentlichen Hauptversammlung, das Gebäude des Arbeiterschlafheims anzukaufen. Die Zahl der Betteln in dem Hause wurde durch 10 vermehrt, also auf 50 erhöht. Die Betteln sind gegenwärtig sämmtlich besetzt. Aus Aluma trafen vor längen Tagen allein 20 Mädchen ein, um in der Siedleranstalt Arbeit zu finden. Sehn von den Mädchen konnten im Arbeiterschlafheim Aufnahme finden. — Der erste weibliche Dr. phil., die Höhlerekrein Dr. phil. Walther, wird hier vom 1. Oktober an der höheren Bürgerschule ständig arbeiten.

Aus dem Vogtlande, 29. September. Ein zweiter Obergrenzausleger wird vom 1. Oktober an in Adorf stationiert — eine Folge des energischen Kampfes des Volkes mit den Schmugglern. Herr Steueramtschef Klemm aus Domnitz wurde zum Obergrenzausleger ernannt. Bei den jüngsten hiesigen Viehpreisen macht üblicherweise der Staat mit dem Schlagnahmen Kindisch ein gutes Geschäft. Die beiden fürzlich bei Prezontrebband gemachten Ochsen, auf 670 M. geschätzt, erzielten einen Verkaufspreis von 761 M. — Im Ortschaften Sanktburg in Oelsnitz spielten am Freitag einige junge Leute mit einem Revolver. Dieser entlud sich und die Kugel drang einem 16-jährigen Fabrikarbeiter Rommel Künzel in den Fuß. Der hinzugezogene Arzt ordnete die Verbringung des Schwerverletzten in das Krankenhaus an.

Penzig. In der Aufführung der Penziger Patrizierplattform vom 27. September fanden Blasius und Gewinn und Berlin-Corio für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt 805 998 M., im Vorjahr 726 445 M. Es wurde beschlossen, der für den 25. Oktober a. c. einzuberuhenden Generalversammlung neben den bisher üblichen Abschreibungen und Reservefeststellungen die Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent, gegen 9 Prozent im Vorjahr, in Aussicht zu bringen.

Wolfsburg, 29. September. Die hiesige Galanthalt ist von ihrem Erbauer und zellherigen Besitzer Dr. B. Werner in Leipzig der Stadt zum Kauf angeboten worden. Die städtischen Kollegen haben beschlossen, bei einer Kaufsumme von 150 000 M. einschließlich des Rohstoffes, aber ausschließlich des Inventars, auf das Angebot einzugehen.

Wurzen, 29. September. Unter Vorbeh. des Herrn Bürgermeisters Dr. jur. Seppen lagte vergangenen Sonnabend in hiesiger Stadt die Vereinigung der Bürgermeister der Mittelstädtische Sachsen. Es hatten sich etwa 30 der hiesigen Bürgermeister eingefunden. Nach Besichtigung des Öffnungsgegenstandes standen von Vormittags bis Nachmittags die Berathungen in der Aula der Knabenschule statt, wobei eine Anzahl Fragen verwaltungskreischer namentlich auch polizeilicher Natur erledigt wurden. Im Anschluß hieran wurde ein gemeinsames Mittagsmahl im „Bürgergarten“ eingenommen.

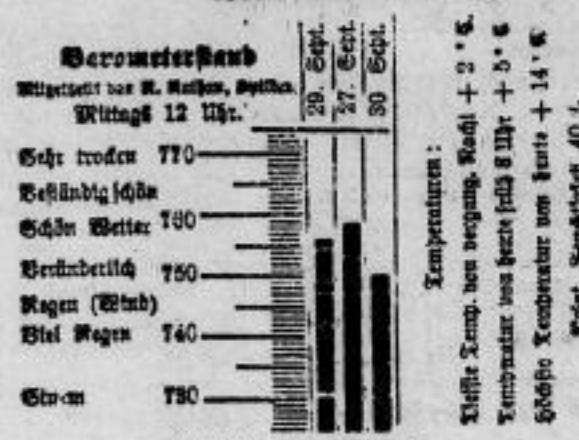
Aus aller Welt.

In Anciam wurden beim Spielen in einer Sandgrube drei etwa 18jährige Knaben von einer einstürzenden Sanddecke verschüttet. Zwei der Verunglückten sind tot, der dritte wurde gerettet. — Die Polizei von Maxeille nahm noch einem österreichischen Bankangestellten, der vor einigen Tagen unter Mindeste von 300 000 Francs aus Wien geflohen ist. Man vermutet, daß er sich an Bord eines nach Südmittelmeer gehenden Dampfers befindet, der in Marseille anlegt. — In Kürnberg starb bei der Feuerwehrübung der verletztheit Feuerwehrmann Delberger am Stelzenthurm aus dem dritten Stockwerk herab und war sofort tot. — In Möglingen wurde die 18jährige Tochter eines Diplomaten auf dem Adler von einem Paar neu gewordener Ochsen übergerannt und trug daraus Verletzungen davon, daß sie abhalb verschieden. — Am Sonnabend ist Prinz Max von Sachsen in Stuttgart eingetroffen. Am Sonntag steht der Prinz in einer von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung des Volkvereins für das katholische Deutschland einen 1/2, ständigen Vortrag über die Kämpfe des Volkes Israel unter den Makkabäern unter Bezugnahme auf die heutige Lage der katholischen Kirche. — Eine große Feuerkunst lichtete die ungarische Ortschaft Mihalyvaro (Comitat Besztercebánya) am 74 Wohnhäuser, die evangelische Kirche und die Synagoge sind verbrannt. Zur Sicherung der Stadt ist eine Hilfssection eingezogen. — In der Nähe von Einbeck ermordete der aus dem dortigen Schängel ausgetrockneten Strümpf Pleißack die Maus, die Böller und erging darauf die Flucht. — Durch einen Tsunami, der über den Distrikt von Odawara in der Nähe von Yokohama hereinbrach, wurden viele Häuser vernichtet. Es sollen etwa 500 Menschen ertrunken sein. Das Schlachtfisch „Schlachtina“ geriet bei Yokohama auf Grund.

Vermischtes.

Die Unterschlagungen Zellinsels. Eine von der Männerbank veröffentlichte Rüttelung gibt eine eingehende Darstellung der Unterschlagungen Zellinsels, insbesondere über seine Manipulation im kleinen Scheitwert, sowie im Scheitwertbeamter gelebt, ein anderer schwer verletzt. — Im Dorf

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig. Rüttelung vom lgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Übersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Einem Meter nimmt von 770 mm im NW. von Schottland liegt ein Minimum unter 755 mm im S. d. E. Edithies gegenüber, eine zweite Depression scheint noch im N. zu lagern. Unter leichten, nordöstlichen Winden herrscht in N. Deutschland wolkiges, in Mittel- und S. Deutschland klar, durchweg sichtbar, aber trübliches Wetter, weitere Besserung der Wetterlage wahrscheinlich.

Der 29. September war ein vorwiegend trüber, aber trockener, lüfter Tag bei nordöstlichen, stellenweise starken bis stürmischen Winden. Die Temperatur schwankte nur zwischen einem Minimum von 1° (Fichtelberg) und einem Maximum von 12° (Dresden), ihre Mittelwerte waren 2 bis 3 1/2° unternormal. Im Gebiete Nebel.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. September 1902.

II Stuttgart. Zu Ehren des hiesischen Ministerpräsidenten v. Weißig fand gestern Abend ein Festessen im Ministerium des Innern statt, woran der Staatsminister teilnahm.

II Danzig. Der Oberpräsident von Westpreußen, Staatsminister v. Gohler, ist nachts gestorben.

II Wien. Die Fürstin Hohenberg, Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, wurde gestern Nachmittag von einem Prinzen entbunden.

II Bozen. Auf dem Brenner wüteten heftige Stürme. Sämtliche Berge in der hiesigen Gegend sind mit neuem Schnee bedeckt.

II Budapest. Bei einem gestern Nacht auf einem hiesigen Holzplatte ausgebrochenen Brande wurden aus einem naheliegenden Wachthaus, das ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde, 40 Personen mit Mühe gerettet.

II Rom. Die Nachrichten aus Sicilien laufen andauernd schlimm. Ein heftiges Unwetter zerstörte mehrere Dörfer, wobei zahlreiche Personen ums Leben kamen. Nunmehr sind gegen 600 Totale zu begraben. Man befürchtet den Ausbruch einer Epidemie, da nicht genügende Vorkehrungen zur Bekämpfung so zahlreicher Leichen getroffen sind. — Über die Orte Palo und Torre soll ein anderer Zyklon niedergegangen sein, mit noch schlimmeren Folgen. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer. Die Kathedrale von Palo wurde zerstört; beim Einsturz wurden zahlreiche Personen getötet. Auf dem Meer sind mehrere Fahrzeuge gesunken. Die Bevölkerung floh in großer Zahl auf die Berge.

II Rom. Nach Meldungen der Blätter wurden blühende Woden 300 Befürchtungen und in Sicilia 75 aufgefunden. Sämtliche Schäden rührte der Sturm in mehreren Distrikten an, ebenso gestern in Neapel und Pozzuoli.

II Rom. Ein Telegramm auf Chios meldet, daß gestern Abend bei einem Unwetter ein Güterzug vom Strom umgestürzt wurde. Sechs Wagen wurden zerstört, ein Beamter getötet, ein anderer schwer verletzt. — Im Dorf

richtete daß Unmittelbar an den Schläben großen Schaden an. In Wiesbaden, Mittwoch 1891 wurden an dem Rettungswerk beschädigte Karabiner wiedergestellt.

X. Paris. Die Untersuchung, wodurch das Unglück entstanden ist, beim Solo erfolgt, ist noch nicht abgeschlossen. Frau Solo erklärte, sie habe sich nachts unwohl gefühlt und ihren Gatten gebeten, das Fenster zu öffnen. Solo erhob sich und fügte sofort wieder hin. Seine Frau verlor die Besinnung und konnte nicht mehr rufen. Die Polizei liegt mit gesetzten Händen, geschlossenen Mund und geschlossenen Augen, wachbleibendem Gesicht, mit einem weißen Tuch bedekt und ist mittler im Salott aufgebahrt. Frau Solo, der die Nachricht mit größter Schock mitgetheilt wurde, wollte es nicht glauben und ließ sich nur mit Mühe bewegen, das Erholungsheim zu Neuilly aufzufinden. (1. Tagesschichte.)

X. Paris. Die Liga der Menschenrechte erlässt einen Aufruf zu Gelbsammelungen für ein Solo-Denkmal.

X. Petersburg. Der Chef der Gendarmerieabteilung

richtete daß Unmittelbar an den Schläben großen Schaden an. In Wiesbaden, Mittwoch 1891, wie vorgefertigt vom deut- schen Kaiser zur Teilnahme am Gottesdienst in der Kirche und zur Tafel im kaiserlichen Jagdschloß zu Rommeln eingeladen. Der Kaiser und die Kaiserin zogen den Mittwoch halbvolk in längere Geschichte und überreichten ihre Porträts mit eigenhändiger Unterschrift.

X. London. Sir Samuel Marcus wurde vom Stadt-

rat einstimmig zum Lord Mayor gewählt.

X. Washington. Der amerikanische Gesandte in Caracas, Bowen, telegraphiert: Ich bin von zuverlässiger Seite benachrichtigt worden, daß die Regierung in der nächsten Woche wahrscheinlich alle Abteile gerichtlichen werde. Ich stelle anheim, Kriegsschiffe nach Venezuela zu senden.

X. Bristol. Herr Beach hält vorgefertigt eine Rede, wonach er ausführte, seiner Ansicht nach würde vielleicht Substanz, wenn sich die Vorschriften erhalten könnten, auf diese Rathgeber auf dem Kontinent zu hören, in nicht entlegener Zeit eine Selbstregierung haben. Redner trat entschieden für die

Verhinderung der Ausgaben da und erklärte ziemlich, er habe keinen Zweck, der für die weitere Föderation der Ausgaben spreche. Angesichts der heiten britischen Flotte könnten auch die Ausgaben für das Heer beschränkt werden. Herr Beach trat für eine entschiedene Reform des Kriegsministeriums ein, namentlich soweit das militärische Element selber in Frage kommt und verlangte, daß die militärischen Beamten mehr Ausmerksamkeit auf die Pflichten ihres Amtes richten.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abschafft am Albertplatz: 6.30 6.50 7.12 7.45 8.30 8.45 9.15 9.30 10.00 10.30 10.54 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 12.52 1.10 1.30 1.45 2.15 2.45 2.52 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.30 7.40 8.05 8.35 8.40 8.55 9.30 9.50 11.30 12.15.

Abschafft am Bahnhof: 6.37 6.50 7.12 7.30 8.07 8.35 8.55 9.30 9.40 10.00 10.25 10.40 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.00 1.10 1.30 1.45 2.00 2.30 3.10 3.37 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.47 8.05 8.25 8.40 9.00 9.20 10.05 11.50 12.45.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tagblattes vom 30. September 1903.

	%	Genuß.		%	Genuß.		%	Genuß.		%	Genuß.		%	Genuß.	
S. u. d. Bonds.			S. u. d. Bod.-Gr.-Kauf.			Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			S. u. d. Bonds.			Rathausbau			
Goldbonds	3	91.70 b	do.	3½	104.30 b	Stadt- & Obligationen	3½	95.75 b	Leibniz	12	Spill	173 ●			
do.	3½	101.60 b	Wm. Böhrle	3	88.50 b	Kauf. Apf. Gold	3	—	Reichenbach	12					
do. und. d. 1905	3½	101.60 b	do.	3½	98.80 b	Wismarer Nordbahn	4	—	Schubert & Salzer	10	Oct.	—			
Gold. Genosse	3	92 B	do.	4	103 b	Ostpreuß. Südbahn	3	—	Leipz. Elektricitätsb.	10	"	—			
do.	3½	101.70 b	Reus. Böhrle	3	90 *	Prag-Dager Gold	5	—	Baumhämmer comp.	1	April	—			
Gold. Anteile 55er	3	95 *	Sächs. Erbt. Böhrle	3½	107.75 b	Obligat.	5	—	Reichenb. Glasfabr.	18	Jan.	245 ●			
do. 52/68er	3½	101.20 b	do.	3	—	Industrieller Gel.	4	99.75 G	Seidel & Raum. A.	Jan.					
Gold. Rente, große	3	88.90 b	Wittels. Bodenfr. 1906	2½	99 *	Lauschaer	5	104 G	do. Gemischthe.	15	Jan.	210 ●			
do. 1000, 500	3	88.90 b	do.	1909	110,25 G	Deutsche Straßenbahn	4	102 b	Sächs. Glash. Act.	12					
do. 300, 200, 100	3	88.90 b	do. Grundrentenb.	3	—	Electric. Betriebs-Gel.	5	99.50 G	Reichenb. Act.	30					
Gold. Rentenbriefe	3½	99,50 G	S. u. d. Anleihe	3½	100,25 G	Tramway-Comp.	4	101,40 G	Sächs. Ostfla. Act.	4		102 *			
do. 300	3½	—	Dresden v. 1871 u. 75	3½	100,25 G	Reichenb. Act.	5	101,75 G	Reichenb. Act.	10					
Gold. Rentenb.	3½	—	do. 1886	3½	100,25 G	Speicherl.	4	—	Hartmann Act.	6					
do. 1500	3½	87,75 b	do.	1900	100,10 G	Hellenfels. Br.	4	—	Schönberr.	6					
do. 900	3½	97,50 B	Chemnitz	3½	100 G	Friedr. Aug. Hütt.	4	101 G	Reichenb. Hohenloher	12	Oct.	107 ●			
do. 1500	4	103,50 B	do.	103,00 G	—	Bantaffien.	5	—	Reichenb. Hohenloher	12					
do. 300	4	—	Wittig	4	99 G	Leipziger Geld.-Auk.	9	176 G	Reichenb. Hohenloher	12					
Gold. Drah.-E.	3½	—	S. u. d. Bonds.	4½	101,25 b	Dresden. Bank	4	141,50 G	Reichenb. Hohenloher	12					
Gold. Mitt. 100 Ztl.	3½	98,90 G	Officier. Silber	4½	101,25 b	Dresden. Handelsb.	5½	102,50 b	Reichenb. Hohenloher	12					
Gold. Mitt. 25 Ztl.	4	102,25 G	do. Gold	4	102,75 b	Reichenb. Handelsb.	6	128,25 b	Reichenb. Hohenloher	12					
Wands- und			Ungar. Gold	4	100,90 b	Reichenb. Handelsb.	7	130 G	Reichenb. Hohenloher	12					
Wandschriften.			do. Kronenrente	4	98,50 b	Diverse	8	—	Reichenb. Hohenloher	12					
Reichenb. Hypothec.			do. Numm. amort.	5	97,60 G	Industrie-Ketten.	9	—	Reichenb. Hohenloher	12					
Reichenb. d. St. Dresden.	4	104,75 b	do.	1889/90	85,50 G	Reichenb. Hohenloher	10	—	Reichenb. Hohenloher	12					
Reichenb. Hyp.-Bund	4	102,60 G	Zinsenlaiste	4½	—	Reichenb. Hohenloher	11	—	Reichenb. Hohenloher	12					
do.	3½	97,60 G					17	—	Reichenb. Hohenloher	12					

Ein und Verkauf von Staatspapieren,

Handbrieffen, Aktien u.

Geldzettel aller werthabenden Coupons

und Dividendencheine.

Verwaltung offener,

Abnahmehnung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa-

Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Ausgabe von Geldern zur Verzinsung;

Verleihung börsengängiger

Wertpapiere.

Gefäß-Schraub-Gurteitung

vermietbare Schränke zu 10 und 20 Meter

pro Jahr.

Corporative Nachführung aller in das Bankhaus einzuliegenden Gelehrte.

Mobilier-Bersteigerung.

Mittwoch, den 1. Oktober er. Nachm. 3 Uhr, gelangen im Grundstück Kaiser-Wilhelm-Platz 2 b (Ecke Döring) durch Untergetriebene nachfolgende Möbel gegen sofortige Bezahlung zur Bersteigerung:

2 Herren-Schreibtische, 2 Sophas, 2 Sophaische, 1 Spiegel, 1 Nächtisch, 2 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 2 Bettstellen, 1 Partie Stühle u. c.

C. Räde, vereid. Auktionator und Taxator.

Aufwartefrau

für einige Stunden sofort gefügt zu erhalten in der Exeb. d. Bl.

Leute

zum Räuberoden nimmt an Rittergut Göblis.



Oldenburger Milchvieh.

Von Sonnabend, den 4. Okt bis Montag, den 6. Okt. stellen wir einen großen Transport bestier Oldenburger Rühe, Kalben und sprungsfähige Bullen, sowie ½ jährige Oldenburger Kühe und Ballentälber in Miete „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.

Popp's und Fichtenberg (Elbe).

Gebr. Kramer.

Eine Stuh., wozunter das Korbgerüst, zu verkaufen in Nr. 2 zu Radowitz.

Kleinere Ladentafel

sowie Kastenregal zu kaufen gesucht. Röhren in der Exeb. d. Bl.

Veränderungshalter ist ein

gebrauchter Flügel

wegen Platzmangel müßt zu verkaufen in der Schule zu Glaubitz

Wanzen

cotet sicher Ufermann Wanzenzettel „Döskret“ auf. Flasche 50, 100 Pfg.

Adolf Hennicke, Albertplatz.

Baut Roschei Nacht., Bahnhofstr. 12.

Hausverkauf.

Ein Haus, mit vier gr. Wohng., ex. Nebengeb., sowie gr. Gütern, in bester Wohnungslage d. Riesa, gering. M. Hypoth., wird b. wenig Anzahl verkauf. Off. u. E. 150 t. d. Exeb. d. Bl.

Franz Werner, Hauptstr. 70.

Damenschnelderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause Helene Schreiber, Kavalierstr. 31. v.

Gute Federketten, 24 Pfund, Kopftüllen 3.50 Pf., empfiehlt Kavalierstr. 25.

Ein Posten Ihren

im Ganzen oder getheilt billig abzugeben Neuweiba 79.

Kanonofen

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft Johannes Enderlein
Anerkannt solide Arbeit. Reiche Auswahl in Gesamt-Ausstattungen einfacher und vornehmer Wohnräume u. Einzel-Möbel. Billigte Preisanzestellung.

Riesa
Niederlaustrasse 2.

Adolf Ackermann

Inhaber: Emil Ackermann

Special-Seiden- und Wäschegefäßt. Eigene Weberei in Schönberg.
Auf meine ganz außerordentlich reichhaltige Kollektion in weitem
Sortiment und Graden, bunten Bettwänden und Jalousien in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit, möchte ich höchstlich aufmerksam und empfehlend
besonders preiswert in hohler Qualität:
1 heller Überzug mit 2 Rissen, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, Mf. 3.40
1 weißer Überzug 3.85
1 heller Überzug fertig genäht Mf. 2.70, 1 Riss fertig genäht Mf. 0.60
1 weißer Überzug 2.90, 1 0.75
Größtes Lager am Platze. 3% Rabatt.

Abonnements

auf alle Modenzeitschriften, Fachblätter für jede Branche und Unterhaltungszeitungen nehme entgegen und liefere die Blätter pünktlich zu Original-Preisen frei ins Haus.

Joh. Hoffmann, Buchhandlung
Hauptstrasse 36.

Probenummern aller Zeitschriften stehen gern zu Diensten.

Empfehlung als außergewöhnlich preiswerth

1 fertig genähter Banir Überzug mit 2 Kopftüchern	für 3 Mf. 25 Pf.
1 fertiges weites Kopftuch, Prima-Stoff	85
1 Herren-Hanselhemd	75
1 Frauen-Hanselhemd	35
1 Hanselbettlück	75
1 Dbd. Handtuch	70
1 Dbd. Taschenlück	75
1 Blaudurchdruck 85 Pf., Kleiderschürzen 2 Mf. 25 Pf., große weiße Gleider-Schürzen 1 Mf., sowie fertige Wäsche, Rein-, Halbleinen, Domäne, Hemdentuch, Vorhang und Tischdecke beste Qualität, Meter 54 Pf., in großer Auswahl und bekannt guten Qualitäten. Anfertigung jeder Art Wäsche und Monogramm-Silberet zu billigsten Preisen.	

Bismarckstr. 45. Martha Schwartz.

Geröstete Kaffees

in nur vorzüglichen Mischungen
pro Pfund 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pf.
billigere Sorten von jedem Geschäft
Pfund 80 und 90 Pf.

Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.

Königl. Sächs. Militärverein Gröba und Umgegend.

Nachdem es Gott dem Herrn gefallen hat, unsere hochverehrte Göttlichkeit

Frau von Kommerstädt

aus dieser Weltlichkeit in die Ewigkeit abzurücken, ersuchen wir die Kameraden, sich an den Donnerstag, den 2. Oktober, Mittags $\frac{1}{2}$ Uhr stattfindenden Beisetzung recht zahlreich zu beteiligen. Stellen im Vereinslocal $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.

Gröba, den 30. Sept. 1902.

Der Gesamtvorstand.

Es sind uns während der Krankheit und beim Heimgang unserer nun in Gott ruhenden geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Juliane vorw. Böhmer

in Nürnberg.
so viele Beweise inniger Liebe und Teilnahme zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, hierdurch unsern innigsten, herzlichsten Dank auszudrücken.

Sehren, am 29. Septbr. 1902.

Die liebestränen Hinterbliebenen.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Schmerzenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Privatus Moritz Schiefer, wos hiermit bestrebt, um füllige Theilnahme bittend, anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.

Strehla, den 29. September 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Oktober, von der Leichenhalle aus statt.

Despang's

Dampf-Kaffee-Rösterei

hält sich zum Bezuge

gerösteter Kaffees

bestens empfohlen.

Unsere Mischungen nach

Wiener und Karlsbader Art

sind allgemein beliebt und bevorzugt

und kommen stets in gleichmäßigen vorzüglichen Qualitäten frisch zum Verkauf.

Eier-Teigwaren von Ferd. North, Erfurt,
echt chines. Thee's, div. Cacaos und Chokoladen,
div. Cakes, französ. Cognac, echte Liqueure.

Gebrüder Despang, Riesa.

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.

Besondere Vorteile für Wiederverkäufer.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Donnerstag, ab 2 Uhr, 4 Uhr nachm. Monatsversammlung im Hotel Röns.

Vortrag des Herrn P. Sachse-Röns über Kontinentus, der Apothek der Deutschen.

Königl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.

Generalversammlung

Mittwoch, den 1. Oktober 1902, abends 8 Uhr

im Vereinslocal 1. Hot. 1. Mittwoch.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kostenbericht, Neuwahl, Statutenänderung, Stiftungsbeitr. Änderung bez. Ergänzung der Sonderkolonien. Auf § 35 des Vereinsstatuts werden die Kommandos aufzulösen gemacht. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvorstand.

Geschäfts-Veränderung.

Einer werthen Einwohnerschaft von Neuweida und Umgebung zur gesl. Kenntnahme, daß sich mein Geschäft nicht mehr Nr. 61 1. Etage, sondern vom 1. Oktober ab in demselben Hause im

Parterre (Laden)

befindet. Ich bitte meine verehrte Kundenheit, den herzlichsten Dank für das in so freudlicher Weise entgegengebrachte Wohlwollen anzunehmen und mich ferner in meinem weiteren Vorhaben gütig zu unterstützen. Mit aller Hochachtung

Gustav Schilling

Woll- und Weißwaren-Geschäft.

Neu-Weida, den 30. Sept. 1902.

Herzlichen Dank

sagen wir für die bei der Feier unserer Silbernen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Gaben.

Riesa, den 29. Septbr. 1902. Ergebenst Lehrer Büttner und Frau.

Irma Büttner
Eugen Schwarze
Verlobte.

Helene Scheffler
Paul Pfeifer
Verlobte

Riesa Leipzig
Michaelis 1902.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Geschw. Otto.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch laden zu Kaffee und Kuchen
freundlich ein.

Während soll D. Häuselein.

Gasthof Pausitz

Morgen Mittwoch laden zu Kaffee, Kuchen und Cierplinsen
freundlich ein.

D. Häuselein.

Gasthof Jahnishausen

Mittwoch, den 1. Oct., laden zu Kaffee und Kuchen
freundlich ein.

Restaur. Bürgergarten.

Morgen Mittwoch laden zu Kaffee und Kuchen
freundlich ein.

Ernst Heinrich.

V. A. O. D.

Morgen, Mittwoch, 1. Oct., abends $\frac{1}{2}$, 9 Uhr
Festlo. und Br. M.

R.-V. „Adler“, Riesa

Morgen Mittwoch Abend Versammlung im Vereinslocal. Begleitender Schlafsaal über dem Saal.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Sanatorium von der Elmauer & Co., Saalogen-Werke, Berlin SW. 48, bei.

Paul Frenzel

Wolla Frenzel

geb. Schäfer

Vermählte.

Riesa, den 29. Septbr. 1902.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Sanatorium von der Elmauer & Co., Saalogen-Werke, Berlin SW. 48, bei.

Giergs 1. Seite.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 227.

Dienstag, 30. September 1902, Abends.

55. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Deutscho-ostafrikanische Gesellschaft hielt vergangene Woche ihre Generalversammlung in Berlin ab. Der Vorstand erklärte unter Anderem: Die Lage des Kaffeegebiets müsse als schlecht bezeichnet werden; sie bereite der Verwaltung viel Unbehagen. Trotz vergroßter Abfertigungszeit sei der Preis gesunken. Eine Ausdehnung der Kaffee-Plantagen liege vorerst nicht in der Absicht der Verwaltung. — Neben den handelspolitischen Interessen Deutschlands an den Vorgängen in Haiti hat der deutsche Konsul in Kap-Haïtien jüngst eine amtliche Aufstellung gemacht. Danach stießen 1901 in den Häfen von Kap-Haïtien 128 Schiffe von 179 815 Registertonnen ein, hierzu waren 41 deutsche Schiffe im Verkehr mit deutschen Häfen, 25 deutsche Schiffe im Verkehr mit nichtdeutschen Häfen, die 41 Schiffe hatten 74 679 Registertonnen, die sogenannten 25 29287 Registertonnen. Es waren also über die Hälfte der eingelaufenen Schiffe deutsch, 66 mit 103 948 Registertonnen, gegen 62 fremde Schiffe mit 75 239 Registertonnen im Verkehr mit nichtdeutschen Häfen. — Neben der Ausübung der Gerichtsbarkeit im Schutzgebiete Kautschou hat der Reichskanzler folgendes verkündigt: „Dem zur Wahrnehmung richterlicher Geschäfte nach Kautschou entsandten königlich preußischen Amtsräther Dr. jur. Cusen wird die Ermächtigung zur Ausübung der Gerichtsbarkeit in allen zur Zuständigkeit des kaiserlichen Gerichts von Kautschou gehörenden Gelegenheiten vertheilt. Die durch meinen Erlass vom 5. März 1900 dem kaiserlichen Oberrichter Wille in Tsingtau ertheilte Ermächtigung zur Ausübung der Gerichtsbarkeit bleibt in Kraft; in Fällen rechtlicher oder thatfächlicher Behinderung wird derreiche durch den Amtsräther Dr. Cusen, und wenn auch dieser behindert ist, durch den kaiserlichen Gouverneur vertreten. Die Vertheilung der Geschäfte unter die beiden Richter behalte ich mir vor; der Gouverneur wird ermächtigt, vorläufige Anordnungen zu treffen.“

Erster Vorsitzender des Bundes der Landwirthe für den Fall des Rücktritts von Wangenheim wird zweifellos Dr. Roedder werden; an seine Stelle als zweiter Vorsitzender wird wahrscheinlich der Abgeordnete Lude (Petershausen) treten. Schon jetzt sind Roedder, Hahn und Lude die eigentlichen Leiter. Mit Ludes Wahl würde man auch zugleich den Süddeutschen gefällig sein, obgleich Lude nur in Süddeutschland wohnt, während er aus Württemberg gebürtig ist.

Die „Börsische Zeitung“ meldet: „Wiederum ist ein Duellant, der seinen Gegner im Duell erschossen hat, nach kurzer Festungshaft befreit worden.“ Wie aus Jena berichtet wird, ist der Leutnant Thiele, der im Januar d. J. den Studenten Held im Pistolenduell erschoss und zu 2½ Jahren Festungshaft verurtheilt worden war, nach dem „Jenaer Volksblatt“ begnadigt worden. Die Begnadigung rief großes Aufsehen hervor.

Kaiser Wilhelm hat sich entschlossen, den Buren-Generalen bei ihrer bevorstehenden Anwesenheit in Berlin eine Audienz zu gewähren. Die Initiative zu diesem Schritt dürfte, wie dem „Vol. Ans.“ von gut unterrichteter Seite versichert wird, von den Buren, bezw. ihren Freunden in Holland ausgegangen sein. Daß die Audienz in England verstimmt werden könnte, hält man hier für ausgeschlossen.

Balkanstaaten.

Hochgestellte Russen, besonders auch russische Militärs, haben sich im Auslande bei slawischen Verbrüderungsfesten schon häufig erge Entgleisungen zu schulden kommen lassen. Bei den Schiffstherapien lag die Gefahr besonders nahe. Das russische Ministerium des Innern hat deshalb zu einer recht interessanten Maßregel gegriffen. Es ist auf kaiserlichen Beschluß verfügt, daß bei den Balkanstaaten nur Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und Generaladjutant N. P. Ignatjew Reden halten

dürfen. Allen übrigen russischen Unterthanen, gleichviel welchen Ranges und Standes, sind rednerische Kundgebungen streng untersagt. Sehr erfreut ist die russische Presse über diese Verfügung nicht. Der Minister des Außen, v. Lambsdorf, kann gestehen, daß er bei seinem Kollegen des Innern diese Verfügung durchgesetzt hat. Er ist ein ruhiger Herr, der allen Verwicklungen auf dem Wege geht, und es ist kein Zweifel daran, daß, wenn der Redestrom der russischen Privatzüge hätte frei fliegen dürfen, nicht nur Österreich-Ungarn zu Russland und Griechenland diese Verhüttung erzeugt würde, da diese Staaten den Bulgaren ihr Schippe-Heft durchaus nicht gönnen.

Bei der vorigesten früh stattgehabten seelischen Einweihung der Gedächtnishalle und des Seminars auf dem Schipa-Pass brachte Fürst Ferdinand einen Urteilsspruch aus, in welchem er daran erinnerte, daß der Schipa der Schauplatz größter Siegeskrieger war, denen die Sonne des Heilands folgte. Ruhland habe die Beweizung der ruhmvollen Thaten in Gestalt einer Kirche gewünscht, die dem Seelenleben der gefallenen Helden geweiht sein sollte. An die Spitze der Bewegung habe sich der Kaiser von Ruhland gestellt, und das ganze russische Volk habe ihm dankt. Hier sei für die zukünftigen Generationen ein Dokument der Größe der von Ruhland gebrachten Opfer geschaffen, und die Gloden dieser Kirche sollen beiden Seiten des Volks die christliche Liebe und die Osterfreudigkeit des Brudervolkes verklären. Niemals seien die Bitten der orthodoxen Slaven unerhört verhallt. Der heutige Tag bilde die seelische Vereinigung beider Nationen. Im weiteren Verlaufe gab der Fürst seiner Freunde über die Anwesenheit des Sohnes des russischen Generalfeldmarschalls Ausdruck, dankte im Namen des bulgarischen Volkes und der bulgarischen Kime und ironisch auf die Gesundheit des Kaisers Nikolaus und der kaiserlichen Familie Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch antwortete mit einem Tooste, in dem er namentlich für die selinen Vater gewidmeten Aufmerksamkeiten dankte. Die von Ruhland gebrachten Opfer hätten ihre Früchte getragen. Kaiser Nikolaus sei immer Bulgarien, daß sich auf selbstständiger Grundlage entaktele, wohlgeföhnt. Der Großfürst ironik auf die Gesundheit des Fürsten und das Gedelthen des Landes.

Belgien.

Eine „authentische“ Darstellung des Vorfalls in Spa gibt die „N. Fr. Pr.“: Seit Monaten schon war den Verwandten der verstorbenen Königin bekannt, daß sie sterbenskrank sei. Aber der König ließ in die Welt melden, daß sein bedenklicher Zustand herrsche; nach der Auffassung möglicher Personen gehabt dies, um seine eigenen Dispositionen nicht führen zu lassen. Auch der König war ihr Zustand sein Geheimnis und ihr einziger großer Wunsch war, sich von ihrer Tochter Stefanie zu verabschieden, die sie gärtlich liebte und der sie wegen der zweiten Vermählung nicht daß Mindeste nachzog. Der Wunsch nach einer Begegnung war auf Seite der Gräfin Louvay gleich stark wie bei ihrer Mutter, aber ein starkes Verbot des Königs verhinderte die Erfüllung der liebenlichen Bitten der Königin noch einem Wiedersehen. Noch am Tage vor ihrem Tode jammerte die Königin laut nach der Tochter. Als die Gräfin dann endlich vor der Leiche der Königin kniete und hoffte, der Vater werde vergeben, was der König missbilligte, weigerte sich König Leopold, daß Todenzimmer zu betreten, so lange seine Tochter darin wäre und ließ eine Hofdamme mit dem Auftrag betrauen, die Gräfin von der Leiche wegzuziehen. Die Hofdamme wendete sich, einen Auftrag auszuführen, der die Trennung der Tochter von der toten Mutter bedeutete und um die unmögliche Situation vor weiterer Verschärfung zu bewahren, mußte sich Prinzessin Clementine entschließen, die für sie wie ihre Schwester gleich unglaubliche und entsetzliche Willensäußerung des Königs auszurichten. Daß in Österreich und Ungarn eine starke Entzündung über König Leopolds Vorgehen

herrsche, haben wir schon angekündigt. Dort erscheint diese brutale Abweisung als ein förmlicher Angriff gegen den Kaiser und König, wie gegen das Volk, das noch der zweiten Herrscher der früheren Kronprinzessin starke Sympathien für sie hat.

Frankreich.

Emile Zola, der berühmte Romancier, ist gestern Vormittag in j. u. z. Wohnung ledig aufgefunden worden, er ist anscheinend infolge Einathmens von Kohlengas gestorben; seine Frau ist schwer erkrankt. Im Übrigen schwed über den näheren Umständen des Todes Zolas nichts Dunkles. Zola und Frau hatten drei Monate auf dem Lande zugebracht und waren jetzt in ihr Haus in der Rue de Bruxelles zurückgekehrt. Die Wohnung war während der mehrmonatigen Abwesenheit ausgewählt, zumal in der letzten Zeit, weshalb Zola anordnete, daß Schlafzimmer zu halten, in dem sich ein großer Prachtarmen befindet. Der Diener suchte den Befehl auszuführen, aber es langt ihm nicht, daß Holzmaterial in Brand zu setzen; der Kamminchen nicht genügend Zug zu haben. Zur gewohnten Stunde legten sich Zola und Frau zu Bett und essen mit Appetit; die Dienstboten essen dieselben Speisen. Gegen 10 Uhr begaben sich Zola und seine Gattin zur Ruhe. In der Nacht wurde durchaus nichts Besonderswertes wahrgenommen. Gestern Vormittag um 9½ Uhr klopften Arbeiter, die in dem Schlafzimmer Reparaturen vornehmen sollten, sowie ein sie begleitender Diener des Hauses, ohne Antwort zu erhalten, an die Thür des Zimmers. Als sie die Thür schließlich erbrochen, drang ihnen ein schwerer, den Athem berauschender Kohlengas entgegen. Sie fanden Zola mit dem Kopfe und den Schultern auf dem Bettdecke liegend, während die Füße sich auf dem Bettrand befanden. Vermuthlich hatte er aufzustehen versucht, um ein Fenster zu öffnen. Frau Zola lag, anscheinend leblos, im Bett. Dr. Venormund und Dr. Main, sowie zwei weitere Aerzte, die sofort herbeigerufen wurden, stellten schweigend Weiberbelebungsversuche an, die jedoch nur bei Frau Zola Erfolg hatten. Alsbald erschien ein Polizeikommissar, der Spuren von Ausleerungen, die er auf dem Teppich und dem Bett sah, zum Zwecke der Untersuchung mit sich nahm. Der Kommissar bestätigte es als unverhütlisch, wie eine Entzündung infolge von Kohlengasauströmung bei einem Kammin mit ununterbrochenem Aufzug habe vorkommen können. Zudem bemerkte er, daß zwei am Boden des Zimmers ruhende kleine Hunde keinerlei Schaden genommen zu haben scheinen. Der Polizeikommissar benachrichtigte sofort den Untersuchungsbüro, der dann zwei Sachverständige mit einer Untersuchung beauftragte. Gegen Mittag kam Frau Zola zu sich. Sie war noch nicht vernehmungsfähig.

England.

Noch dem „Harmworth London Magazine“ soll König Edward VII. gelegentlich gesagt haben: „Wie jetzt hat sich das englische Unterrichtswesen hauptsächlich daraus beschränkt, die geistigen Fähigkeiten so auszubilden, daß es den Menschen möglich werde, ihre Kräfte auf jedem Gebiete des Lebens anzuwenden, und diese allgemeine Schulung des Selbstes hat sich bis vor Kurzem als ausreichend erwiesen; aber seit den letzten Jahren ist der Wettbewerb anderer Nationen in Industriezweigen, die bisher ausschließlich in Händen Englands waren, sehr bedenklich geworden. Nationen, die nicht solchen Reichtum an Kohlen, der Quelle aller Kräfte, und an Eisen, den Industriekräften der Säkten, haben, erheben diesen Mangel an Rohmaterial durch eine technische Erziehung der industriellen Klassen und darum hat unser Land mit ansehen müssen, wie sich die Industrie allerorts gehoben hat. England hat sich jetzt gründlich von der Notwendigkeit überzeugt, seine Erziehungsanstalten durch technische Hochschulen zu vervollständigen. Unsere Industriekräfte haben bereits solche Schulen für Kunst und Wissenschaft errichtet oder stehen im Begriff, dies zu thun. Aber noch immer stehen wir in der Errichtung technischer Schulen verschiedenen Grades hinter vielen Nachbarstaaten zurück. Doch

Ungleiche Brüder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

Fortsetzung.

„Was habt Ihr meinetwegen für Umstände gemacht?“, jagte Onkel Fritz, nachdem die erste Begrüßung vorüber war. „Ich bin ein einfacher Mann, der durchaus nicht verwohnt ist. Ich mache keinerlei Ansprüche.“

Und doch schien ihm das Lammgrün, das überall angebracht war, wo es sich nur irgendwie machen ließ, sehr gut zu gefallen.

„Wie das reicht, wie das duftet!“ wiederholte er mehrere Male, „man denkt da unwillkürlich an den lieben, deutsichen Weihnachtsbaum, und das mutter gleich so heimatisch an. Ach ja, das deutsche Vaterland, das Vaterland überhaupt, man lernt es erst richtig schätzen, wenn man fern davon ist. Es verliert doch niemals seinen Reiz.“

Fritz Hobart schien sehr bewegt. Seine blauen Augen blickten eigenhümmlich, beinahe schelmisch von einem zum Andern.

„Also das sind Deine Kinder,“ begann er wieder, sich an die Schwester wendend. „Hm, — na, komm mal her, Mädel, laß Dich betrachten,“ rief er lebhaft Else zu. „Ja, ja, — das Fräulein kann alle Tage heirathen, hat wohl ihr Herz schon verschenkt, was?“

„Ja, fiel die Mutter rasch ein, und warf einen prüfenden Blick auf den Bruder. „Else hat sich vor kurzer Zeit verlobt, aber — lieber Gott, — mit dem Heirathen hat es noch gute Wege.“

„So weshalb denn? Nur frisch drauf los gefreit! — Jung gefreit hat noch Niemand gereut. Hätte ich in jungen Jahren geheirathet, dann wäre ich nicht so ein alter, mürrischer Junggeselle geworden, der sich manchmal doch recht einsam fühlt, trotz — — —“

Da stockte er plötzlich, mitten im Satze. Er hatte den lauernden Blick Frau Adelheid ausgesangen, die sich leicht vorgebeugt, und ihn begierig ansah, als wollte sie ihm die Worte vom Munde ablesen. „Trotzdem es mir eigentlich an nichts fehlt,“ vollendete er dann sehr ruhig und gleichmäßiges.

Er fuhr sich mit der linken Hand durch sein noch sehr dichtes Haar, und ließ verstohlen seine klugen Augen herumschweifen.

Else sah, daß ihm am kleinen Finger ein prächtiger Diamant funkelte, und warf Heinz einen triumphirenden Blick zu, der deutlich sagte: „Hast Du den Ring bemerkt? Arme Menschen pflegen keine Diamanten zu tragen.“

Onkel Fritz that sehr harmlos. Er gab sich den Anschein, als hätte er nichts wahrgenommen.

„Na, also, um wieder auf die Heirathsgeschichte zu kommen,“ begann er heiter, „wo liegt denn der Haken?“

Frau Adelheid seufzte schwer.

„Heutzutage, — weißt Du, — muß ein Mädchen doch auch ein Vermögen in die Ehe mitbringen — —“

Wieder erfolgte ein schwerer Seufzer, der die Fortsetzung andeutete sollte.

„Da hapert es wohl?“ vollendete Onkel Fritz achselzuckend. „Hm — ich verstehe, da muß sich das kleine Fräulein freilich noch etwas gedulden.“

Frau Adelheid war ein wenig enttäuscht. Freigiebig schien er also gerade nicht zu sein, der Herr Onkel.

„Ich möchte Dir nun Deine Zimmer zeigen,“ begann die Dame des Hauses wieder. „Du wirst es Dir bequem machen wollen nach der langen Reise. Glücklicherweise haben wir schon alles vorbereitet, und ich möchte wissen, ob Dir das Arrangement zusagt.“

„Was heißt Arrangement,“ lachte er. „Ich habe mein Gepäck gleich nach dem Hotel schaffen lassen, ich möchte

Euch in keiner Weise belästigen. Ich wohne im Gasthof zur Eiche, bis ich ein passendes Quartier gefunden habe. Das wird nicht schwer sein, denke ich.“

Aber Onkel, mischte sich Eugen ein. „Du wohnst natürlich bei uns, darüber ist doch kein Wort zu verlieren, es ist ja alles bereit.“

Frau Adelheid that gekränkt.

„Ich bitte Dich, sprich nicht mehr davon, im Gasthaus wohnen zu wollen. Ich werde doch meinen einzigen Bruder, nach dem ich mich jahrelang gefehlt, nicht bei fremden Menschen wohnen lassen.“

„Na, mir ist es auch lieber so,“ lachte er gut gelaunt, „wenn Ihr Platz habt, ich werde Euch in diesem Hause natürlich eine angemessene Wohnungsentzündigung bezahlen.“

Wieder slog ein rascher, triumphirender Blick der Mutter zur Tochter hinüber, doch beelte sie sich zu versichern: „Wer denkt denn gleich an so etwas, ich freue mich, wenn Du Dich bei uns recht wohl fühlst. Doch jetzt entschuldigst Du mich wohl für kurze Zeit. Die Hausfrauenpflichten rufen mich, ich will Auftrag geben, daß Du etwas ordentliches zu essen bekommst, und gleich mit der Kochin für morgen das Menü zusammenstellen.“

„O bitte, bitte, keine Umstände, habe Adelheid“ rief er ihr nach. „Ich bin einfach bürgerlich zu speisen gewohnt.“

Das schien ihr nun wieder nicht ganz angenehm zu sein. Schon im Begriff hinauszugehen, wandte sie sich noch einmal um.

„Du siehst eigentlich gar nicht darnach aus. Man dächte eher an einen Feinschmecker; gestehe es mir, Du willst eben keine Umstände machen,“ sagte sie nachdenklich.

Fortsetzung folgt.

Es ist erstaunlich, daß die Förderung, die der Staat diesen Schulen angedeihen läßt, in den heiligsten Kreisen die Würdigkeit einer technischen Ausbildung geschaffen hat, die in der Zukunft den Fortschritt unserer gewerblichen Industrie zu beeinflussen verspricht.

Norwegen.

Norwegen bringt jetzt außerordentliche Opfer für Rüstungs Zwecke. Die Regierung in Christiania bestätigt fortgesetzt den regsten Elter, um die Vertheidigungskräfte des Landes zu entwenden. Die neue Heeresorganisation wird bald vollständig durchgeführt sein, die verschiedenen Festungsanlagen nähern sich ihrer Vollendung und die neue Kriegsflotte verfügt bereits über eine ansehnliche Reihe von Panzerschiffen modernster Art, die den Kern der eigentlichen Kampfgeschwader bilden sollen. Außerdem besitzt die Marine eine ansehnliche Anzahl von Monitoren und Panzerbatterien, die zunächst für die Vertheidigung der weit ausgedehnten Küsten bestimmt sind. Soeben hat man beschlossen, daß der Vertheidigungsschiffen beträchtlich zu vermehren und zwar durch den Bau von gepanzerten Fahrzeugen mittlerer Größe (2500 bis 3000 t), die mit schnellfeuernden Geschützen gebrochen Kalibers armiert werden sollen. Jedes dieser Fahrzeuge wird einen Kostenaufwand von rund 2,5 Millionen Skandinavischer Kronen erfordern.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getauschte. Kurt Erich und Martha Elsa, zw. Kinder des Schlossersmeisters Dombrowski, Martha Elsa, T. des Hammeroblers Golbs in Poppitz, Auguste Hilma Margarete, T. des Gärtnereibesitzers Fiedler, Else Therese Charlotte, T. des Kaufmanns Nob. Schenke, Johanna Irene Ilse, T. des Sergeanten C. Siele, Vogel.

Getraute. Wilh. Aug. Reich, Hammerarbeiter, und Ida Martha Lehmann, welche in Riesa. Paul Ludwig Freytag, Seminarlehrer in Frankenberg und Ernestine Wella Schäfer in Riesa. Gustav Adolf Füster, Bürgermeister in Olsnitz und Ida Johanne Schäfer in Riesa.

Beerdigte. Eine todgeb. T. des Handarbeiter. Karl Max Reitig, Anna Martha, T. des Maurers Fr. Fr. C. Hartmann.

Gingesandt.

Ostern. Seebekommt! Wer ist Seebek? wird wohl Niemand mehr fragen, denn alle Welt, besonders in Löbeln (Bischaditz) kennt man seine großerartigen Darstellungen im Gebiete der Kinematographie. In Sachsen hat es ihm auf diesem Felde noch keiner gleich gethan. Seine Bilder, die man wohltliche, lebendige, bewegliche Photographien nennen kann, sind von tiefster Schärfe, nicht minder auffallender Weise ist die Manigfaltig-

keit, die Seebek in den einzelnen Sujets hat. Wer einen gar recht anregenden Abend, wobei auch den Nachmittag reichlich Gelegenheit geboten wird, sich in Bewegung zu sehen, verlieben will, der verfüge ja nicht, den am 17., 18. und 19. Oktober stattfindenden Vorstellungsbabenden in der "Goldnen Taube" zu Ostrau beiwohnen.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 29. September 1902, z. a. amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg zu Markt.)

	Schwein	Kuh	Kalb	Gesamt
Ochsen (Auktion 221 Stück):				
1. vollfleischige, ausgemästete, höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	37-40	66-70		
2. junge Schafe, nicht ausgemästet, — ältere ausgemästete	37-41	67-72		
3. mäßig genderte junge, gut genährt ältere	33-36	62-64		
4. geringe genährt jüngere Alters	30-32	58-61		
Kalben und Kühe (Auktion 175 Stück):	27-29	52-56		
1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	35-37	62-65		
2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	30-33	58-61		
3. ältere ausgemästete Kühe und weinig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	27-29	53-58		
4. mäßig genährt Kühe und Kalben	24-26	50-51		
5. geringe genährt Kühe und Kalben	—	40-49		
Bullen (Auktion 179 Stück):				
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	36-39	61-66		
2. mäßig genährt jüngere und gut genährt ältere	31-34	57-59		
3. geringe genährt	27-30	51-55		
Kälber (Auktion 230 Stück):				
1. jenseits Waft. (Volljährigkeit) und sehr Saugkälber	44-47	67-70		
2. mittlere Waft. und gute Saugkälber	41-43	68-68		
3. geringe Saugkälber	38-40	60-63		
4. ältere geringe genährt (Fresser)	—	—		
Schafe (Auktion 961 Stück):				
1. Waschlämmen	37-33	70-72		
2. jüngere Waschlämmen	34-35	68-69		
3. ältere Waschlämmen	31-33	65-67		
4. mäßig genährt Hammel und Schafe (Weißschafe)	—	—		
Schweine (Auktion 1250 Stück):				
1. Fleischschweine	53-54	66-68		
2. vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren	52-53	65-67		
3. fleischige	50-51	68-64		
4. geringe entwickelte, sowie Säugen und Eber	47-48	59-61		
5. Außland. geschlachtete Balzonen	—	—		

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Feiertagen in Wegfall.

Eisenbahn-Jahresplan

vom 1. Oktober 1902.

Absfahrt von Riesa in der Richtung nach: Dresden 5,14† 6,55 9,30* 9,35† 10,26* 1,10† 8,42 5,2† 6,8† 7,46* 9,16† 11,58* (J. auch Riesa-Röberau-Riesa)

Leipzig 4,46* 4,55† 7,14† 8,54* 9,40† 11,31* 1,0† 3,58 4,59* 7,18† 8,28* 12,50

Chemnitz 5,0† 9,0† 10,42* 11,51† 3,55† 6,30† 8,08* 10,8†

Elsterwerda und Berlin 7,0† 8,57 12,12 bis Elsterwerda, 1,36† 5,15† und 9,50† bis Elsterwerda

Rosslau 4,49† 7,12† 9,50 1,11† 6,18† 9,35† bis Kammerjäsch

Röberau 4,0 7,15† 8,7* 10,42† 3,10† 8,38 8,51 8,1* 10,30 12,12

Absfahrt von Röberau in der Richtung nach:

Dresden 11,3† 3,27† 8,49* 10,48† 1,27*

Berlin 4,20† 7,23† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10†

Riesa 1,30 4,23 6,38† 9,10 11,10† 3,26† 8,52* 9,20 11,16

Ankunft in Riesa von:

Dresden 4,45* 7,8† 8,53* 9,36† 10,54† 11,30* 12,55† 3,48 4,58* 7,13† 8,21* 9,22† 12,45

Leipzig 6,51 9,17† 9,29* 10,25* 11,20 1,5† 3,35 4,55† 7,45* 9,11† 11,52* 2,3†

Chemnitz 6,34† 8,5* 10,35† 3,7† 5,28† 7,53† 8,0* 11,49†

Elsterwerda 6,40† 10,41* 11,43† 3,4 6,5† 8,3† 11,19†

Rosslau 6,39† 8,49 12,38† 3,27† 8,16† 11,4† von Kammerjäsch

Röberau 1,42 4,30 6,45† 9,21 11,22† 3,32† 8,57* 9,30 11,25

Ankunft in Röberau von:

Dresden 4,16† 7,22† 8,17* 3,37† 8,8* 11,5†

Berlin (6,37† von Galfenberg) 10,58† 3,21† 8,30† 8,45*

10,43† 1,23*

Riesa 4,12 7,22† 8,12* 10,48† 3,16† 3,44 7,3 8,6* 10,40 12,23

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Feiertagen in Wegfall.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsorten; Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;

Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Vorkehr:

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung

bei tägl. Verfügung mit 2%
monatl. Kündigung „ 3% } p. a.
viertal. „ „ 4% }

Baareinlagen

Verkaufskontor in Mauersteinen.

R. Nesse,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.



Porovents

in allen Größen
in allen Materialien
für alle Zwecke.

Handarbeiten,

wie Malerien, Brennerarbeiten, Sildereien u. werden in eleganteste und modernste Stile montiert.

Theodor Reimann

Dresden-N.

Königstr. 3.
Bambus- und Rohr-Möbel-Fabrik.

Wir beschäftigen, auch am heutigen Tage
den Alleinverkauf unserer

bekannten Schuhwaren

an geeignete Persönlichkeiten zu übertragen. Offerten erbeten an

Commanditgesellschaft Max Tack,

Straußberg,
mech. Schuhfabrik mit Dampfbetrieb.

Ruhige Familie sucht zu Neujahr
fröhliche Wohnung in Riesa
möglichst in der Nähe des Bahnhofes.

2 Stuben, möglichst 2 Schloßstuben erwünscht. Öff. mit Preiskarte unter B. G. in die Egeb. d. Bl. erbeten.

Schlafstelle frei Niederlaßstr. 3.

Schlafstelle frei Schloßstr. 24, 2. Eig.

Bess. Schlafst. frei Bismarckstr. 63, III. I.

Bam. Mitbewohnen wird noch ein

amt. Herr gelucht. Wettinerstr. 30 II.

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten Rastenauerstr. 25

Eine Dachwohnung ist an ruhige Leute

zu vermieten Gröba, Bisch.-str. 35 V.

Oberstube u. Unterstube neb-

Rammer, Küche und Bad zu ver-

mieten zu erläutern b. H. Rohberg, Poppitz.

Vogts, St. R. R. nebst Zubehör

zu vermieten, sofort oder später be-

ziehbar. Zu erläutern in der Egeb. d. Bl.

Freundl. möbli. Zimmer im Hinterhaus

140 M. sofort beziehbar, zu ver-

mieten Rastenauerstr. 31, III. I.

Eine Wohnung,

1. Etage, best. aus 2 St. 2 R. und

Zubehör, sofort oder später beziehbar,

zu vermieten Rastenauerstr. 2 a.

Ein kleines Vogts, mit verschlie-

barem Vorraum, ist billig zu ver-